



# **FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK**

## **Schulübergreifende Abschlussprüfung Winter 2025**

Schwerpunktthemen für die schulübergreifenden  
schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation  
Entwicklung und Bildung  
Gesellschaft, Organisation und Recht

## **Inhaltsverzeichnis**

Allgemeine Regelungen .....	3
Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung .....	4
Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen.....	4
Rechtliche Regelungen .....	4
Anforderungsbereiche .....	5
Liste der Operatoren .....	7
Sprache und Kommunikation.....	9
Entwicklung und Bildung .....	13
Gesellschaft, Organisation und Recht: .....	17

**Oktober 2024**

## **Allgemeine Regelungen**

Seit dem Prüfungsdurchgang im Sommer 2008 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik zentral erstellte Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abschlussprüfung in den drei Klausurfächern.

Die zentrale Aufgabenstellung in der schriftlichen Prüfung ist Bestandteil der Standard- und Qualitätssicherung schulischer Arbeit. Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit der Unterrichts- und Prüfungsleistungen sind Qualitätsmerkmale der Fachschulen für Sozialpädagogik in Hamburg:

- Einheitliche Standards für Unterricht und Abschlüsse der Schulen werden gesichert.
- Die in den einzelnen Schulen erbrachten Lernleistungen werden durch Evaluation der schulischen Arbeit vergleichbar.
- Die Qualität des Unterrichts wird angehoben, die Fächer werden didaktisch weiterentwickelt.
- Die Qualität der Abschlussqualifikation in der Erzieherausbildung wird gesichert.
- Die Lehrkräfte werden im Bereich der Erstellung der Prüfungsaufgaben entlastet.

Die schriftliche Abschlussprüfung mit zentraler Aufgabenstellung erstreckt sich auf die Fächer:

- Sprache und Kommunikation,
- Entwicklung und Bildung oder Gesellschaft, Organisation, Recht.

Schulübergreifende Aufgabenstellungen für die Facharbeit im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ und für die mündlichen Prüfungen sind nicht vorgesehen.

## **Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung**

### **Festlegung der Themenschwerpunkte**

In diesem Heft erhalten Sie für den dreijährigen Bildungsgang mit dem Ziel „Staatlich anerkannte Erzieherin“ bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher“, der am 1. Februar 2023 begonnen hat, die Angaben über die Schwerpunkte, auf die sich die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für den Winter 2025 beziehen werden. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder. Weiterhin gibt es Literaturhinweise, wobei in der Regel für die Erarbeitung des Themas zwischen verbindlicher Lektüre und weiterführenden Hinweisen unterschieden wird.

### **Erstellung von Aufgaben**

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Fachlehrerinnen und Fachlehrern aus den Schulen entworfen und anschließend durch das Hamburger Institut für Berufliche Bildung geprüft und genehmigt.

### **Organisation**

- Die Schülerinnen und Schüler treffen die Wahl zwischen den Prüfungsfächern „Entwicklung und Bildung“ sowie „Gesellschaft, Organisation, Recht“ in dem Semester, an dessen Ende die schriftlichen Prüfungen stattfinden. Für jedes Fach wird am Prüfungstag ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt.
- Am Prüfungstag für das Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Aufgabensätze vorgelegt, von denen sie einen zur Bearbeitung auswählen.
- Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt.
- Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils vier Zeitstunden zur Verfügung.
- Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

## **Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen**

In der Prüfung Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft, Organisation und Recht dürfen die Prüflinge bei den literarischen und rechtlichen Themen ihre eigene Ausgabe der Literatur und Gesetzestexte verwenden. Dabei gilt das Folgende:

1. Markierungen (z.B. mit Textmarker) und Unterstreichungen im Buch sind erlaubt.
2. Farbige Post-it sind ausschließlich in Form sogenannter Reiter erlaubt; darauf darf höchstens ein Stichwort stehen.
3. Nicht zugelassen sind längere Texte in den literarischen Werken und Gesetzestexten selbst sowie eingelegte, beschriebene Blätter und größere beschriftete Post-it. Ausgenommen sind Ausdrucke neuester Gesetzestextfassungen.
4. Die Bücher werden vor bzw. während der Prüfung begutachtet. Unerlaubte Bemerkungen können als Täuschungsversuch bewertet werden.

### **Rechtliche Regelungen**

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-FSH vom 16. Juli 2002 und in der Handreichung für Prüfungen in den Vollzeitformen der beruflichen Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

## **Anforderungsbereiche**

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

### **Anforderungsbereich I (Reproduktion)**

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte von Texten wiedergeben.
- Im Unterricht behandelte Ansätze und Maßnahmen in pädagogischen Handlungsfeldern darstellen.
- Theorien darstellen.
- Im Unterricht behandelte Begriffe erläutern.

### **Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)**

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen.
- Die Struktur eines Textes erfassen.
- Die Argumentation eines Textes beschreiben.
- Generalisierende Aussagen konkretisieren.
- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen.
- Erlernete Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden.
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren.
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen.
- Strukturen (der Kommunikation) erkennen und beschreiben.
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben.
- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit Texten reflektiert und produktiv anwenden.
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern.

- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen.
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen (zum Beispiel im Lernfeld 10, „Kinder- und Jugendliteratur“, in dem auch Hörspiele und Kinderfilme behandelt werden).

### **Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)**

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.

Das bedeutet:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen.
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen.
- Argumentationsstrategien erkennen und werten.
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen.
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (unter selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren.
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten.
- Ästhetische Qualität bewerten.
- Eine Darstellung eigenständig strukturieren.

### **Allgemeine Anforderungen:**

Zusätzlich zu den Anforderungen, die sich aus der Themenformulierung ergeben, sollen hinsichtlich Aufbau und Inhalt sowie Ausdruck und Sprachrichtigkeit folgende Kriterien erfüllt sein:

- sich einer verständlichen und sachangemessenen Ausdrucksweise bedienen,
- eine aufgabengemäße Stilebene wählen,
- Fachbegriffe richtig verwenden,
- eigene Wertungen begründen,
- Gedanken folgerichtig darstellen,
- Begründungszusammenhänge herstellen; zwischen Thesen, Argumenten und Beispielen unterscheiden,
- Ergebnisse durch funktionsgerechtes Zitieren absichern,
- normgerecht schreiben im Hinblick auf Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung.

## Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
<b>nennen (I)</b>	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie einige Sprachförderkonzepte. Nennen Sie wesentliche rhetorische Mittel.
<b>definieren (I)</b>	begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, angeben, worum es sich handelt	Definieren Sie den Begriff Gruppe.
<b>beschreiben (I-II)</b>	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben	Beschreiben Sie das Beobachtungsverfahren SISMIK.
<b>darstellen (I-II)</b>	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar.
<b>zusammenfassen (I-II)</b>	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Fassen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse zusammen.
<b>einordnen (I-II)</b>	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die Aussagen zur Sprachförderung einem Sprachförderkonzept zu.  Ordnen Sie das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans ein.
<b>erschließen (II)</b>	etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie.
<b>erläutern (II)</b>	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
<b>planen (II)</b>	eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten	Planen Sie für die Gruppe der der bis sechsjährigen ein gesundes Frühstück.
<b>analysieren (II-III)</b>	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation.
<b>in Beziehung setzen (II-III)</b>	zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ in Bezug zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
<b>vergleichen (II-III)</b>	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Beobachtungsverfahren SISMIK und HAVAS unter dem Gesichtspunkt der Praktikabilität.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
<b>begründen (II-III)</b>	eine Meinung, Argumentation, Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege, Beispiele absichern	Begründen Sie Ihre Auffassung.
<b>beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)</b>	zu einem Sachverhalt ein selbständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie traditionelle Kinderverse eigener Auswahl hinsichtlich ihres Sprachförderpotentials. Bewerten Sie das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
<b>auseinandersetzen mit ... (III)</b>	nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und / oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors zu einer gesellschaftlichen Erscheinung auseinander.
<b>überprüfen (III)</b>	die Darstellung ausgewiesener Kriterien eines Sachverhaltes gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen	Überprüfen Sie, ob die vorgestellten Maßnahmen geeignet sind, Kinder sprachlich zu fördern.
<b>erörtern (III)</b>	ein Problem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen einander gegenüberstellen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und darstellen  oder: ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.  Erörtern Sie einen pädagogischen Zielkonflikt.
<b>interpretieren (III)</b>	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
<b>entwerfen, entwickeln (III)</b>	auf einer Basis ein zukünftiges Konzept in seinen wesentlichen Zügen planen und darstellen	Entwerfen Sie eine mögliche Fortsetzung der Erzählung.
<b>Schlussfolgerungen ziehen</b>	auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen	Ziehen Sie aus der Darstellung der Praxissituation in der Regenbogen-gruppe Schlussfolgerungen für die weitere inklusive Arbeit.
<b>gestalten (III)</b>	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie einen Elternbrief für einen Informationsabend zum Thema Wortschatzförderung.



## **Sprache und Kommunikation**

### **Literarischer Bereich: Gleichberechtigungs- und Emanzipationsprozesse im Spiegel der Literatur am Beispiel von James Baldwins Roman „Giovannis Zimmer“**

#### **Basiskompetenzen:**

##### **Die Prüflinge...**

- können den Autor James Baldwin und seine Stellung in Literaturbetrieb und Bürgerrechtsbewegung beschreiben.
- stellen Aspekte der Handlung und der Figurenkonstellation des Werks „Giovannis Zimmer“ dar.
- erkennen im Roman und in der Person des Autors die Emanzipationsthematik in Bezug auf das Thema Homosexualität, aber auch in Bezug auf die rassistische Diskriminierung der Schwarzen in den USA.
- sind in der Lage, Textteile zusammenfassend wiederzugeben.
- analysieren Inhaltsaspekte (Handlung, Figuren, Setting, Themen, Motive).
- analysieren formale Aspekte (Erzähltechnik, Sprache, Metaphorik)
- erläutern die strukturelle Gestaltung des Romans „Giovannis Zimmer“ (Technik der Rückblicke, Verhältnis zwischen Erzählabfolge und Handlungsabfolge, Verwendung verschiedener Zeitformen, sukzessive Aufklärung über das Geschehene).
- setzen die literarische Handlung in Bezug zum Kontext der Zeitgeschichte.
- (Unterschiedliche Lebenswelten in den USA und in Europa – Frankreich, kapitalistisch geprägte moderne Lebensweise, Unterdrückung bzw. Verheimlichung von Homosexualität usw.).
- stellen exemplarisch themenbezogene Vergleiche zur Gegenwart und Geschichte her (Umgang mit Homosexualität in Deutschland heute, Umgang mit Homosexualität in anderen Ländern, z.B. in Osteuropa, und zu anderen Zeiten, Verhältnis zwischen den Geschlechtern, materielle Abhängigkeiten).
- stellen Interpretationsansätze zu dem Roman aus unterschiedlichen Perspektiven dar (Beispiele liefern hier die im Reader abgedruckten Rezensionen).
- erläutern am Beispiel der Romanauszüge aus „Im Wasser sind wir schwerelos“, und ggf. anderer Texte, was Intertextualität bedeutet.

#### **Verbindliche Literatur:**

##### **Primärliteratur**

Baldwin, James (1956): *Giovannis Zimmer*, (5. Auflage) dtv, ISBN 978-3-423-14791-0

##### **Sekundärliteratur**

Jedrowski, Tomasz (2021): „Im Wasser sind wir schwerelos“. Verlag Hoffmann und Campe (Auszüge).

Ludwig (2022): James Baldwin – schwarz schwul und wütend [online] gekürzt und in angepasster Rechtschreibung: <https://bern.lgbt/2022/04/james-baldwin-schwarz-schwul-und-wuetend/> [abgerufen am 13.11.2023].

Reich, Petra (2020): James Baldwin – die Romane – Giovanni Zimmer [online, Auszüge] <https://literaturreich.de/2020/03/15/james-baldwin-giovannis-zimmer/> [abgerufen am 13.11.2023].

Rüdenauer, Ulrich (2020): James Baldwin: ‚Giovanni Zimmer‘ Zwischen den Welten gefangen [online] <https://www.deutschlandfunk.de/james-baldwin-giovannis-zimmer-zwischen-den-welten-gefangen-100.html> [abgerufen am 13.11.2023].

Seibt, Gustav (2020): James Baldwins ‚Giovanni Zimmer‘: Vom seelischen Erfrieren [online] <https://www.sueddeutsche.de/kultur/roman-james-baldwin-giovannis-1.4823880> [abgerufen am 13.11.2023].

Luther King, Martin (1963): I have a dream. Text der Rede in deutscher Übersetzung [online] [https://www.srf.ch/kultur/content/download/15747767/file/King\\_deutsch.pdf](https://www.srf.ch/kultur/content/download/15747767/file/King_deutsch.pdf) [abgerufen am 13.11.2023].<sup>1</sup>

Walcher, Bernhard (2021): Freischwimmen [online] <https://literaturkritik.de/jedrowski-im-wasser-sind-wir-schwereelos.28021.html> [abgerufen am 13.11.2023].

Strietholt, Maike (2021): Gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Homofeindlichkeit ist bis heute tief verankert [online, Auszüge aus einem Feature] <https://www.deutschlandfunkkultur.de/gleichgeschlechtliche-lebensweisen-homofeindlichkeit-ist-100.html> [abgerufen am 13.11.2023].

Bezirksamt Tempelhof (o.A.): Christopher Street Day [online] <https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/queerelebensweisen-und-rechtsextrernismus/queer/artikel.819876.php> [abgerufen am 13.11.2023].

### **Weiterführende Literatur**

Baldwin, James (2019): Von dieser Welt, dtv, ISBN -10 3423281537

Dane Bauer, Marion (1995): Am I Blue?: Coming Out from the Silence. Carlsen Verlag.

Peck, Raoul (2017): I am not your negro [online, Film] <https://www.bpb.de/mediathek/video/283417/i-am-not-your-negro/> oder [https://www.youtube.com/watch?v=ifFPD\\_UT-iBU](https://www.youtube.com/watch?v=ifFPD_UT-iBU)

Literaturhaus Podcast (2022): Tomasz Jedrowski „Schreiben habe ich jahrelang unterdrückt“, Podcast Folge #34 [online, Pod Cast] <https://open.spotify.com/episode/6xr0WGhYBvSSL0-Vzum1nDr>

Bundeszentrale für politische Bildung:

zum Thema Homosexualität: <https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/homosexualitaet/>

zum Thema Bürgerrechtsbewegung in den USA: <https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/10722/barack-obama-und-der-traum-martin-luther-kings/>

---

<sup>1</sup> Die Übersetzungsfragen und politische Positionierung aus heutiger Perspektive werden kontrovers diskutiert. Beispielhaft dafür steht ein Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Marion Kraft über eine neue Übersetzung: „Weltberühmte Rede in moderner Sprache“ Deutschlandfunk Kultur online, Audiobeitrag vom 25.08.2022

## Pragmatischer Bereich: Erzählen mit Kindern

„Die kindliche Erzählfähigkeit spielt eine zentrale Rolle für gelingende zwischenmenschliche Kommunikation sowie für schulischen Bildungserfolg. Wie sich die Kompetenz entwickelt, ein vergangenes in irgendeiner Form ungewöhnliches Ereignis strukturiert und nachvollziehbar wiederzugeben, ist mittlerweile gut erforscht. Studien zeigen eine mit dem dritten Lebensjahr beginnende stufen- förmige Entwicklungsabfolge, die jedoch unterschiedlich schnell und in unterschiedlichen Ausprägungen verläuft. Als ein wesentlicher Motor, der die Erzählentwicklung vorantreibt, kann das Sprachverhalten erwachsener Bezugspersonen in alltäglichen Interaktionen mit dem Kind betrachtet werden. Im Hinblick auf die fördernden Effekte dieser sprachlichen Unterstützung können sich jedoch beträchtliche Varianzen ergeben. Nicht alle Kinder finden dementsprechend in ihrer Umgebung Bedingungen vor, die sie bei der altersgerechten Entwicklung narrativer Fähigkeiten unterstützen. Kindliche Erzählfähigkeiten sollten daher bereits in der Kita ausreichend angeregt werden, um soziale Teilhabe zu ermöglichen und Bildungschancen zu eröffnen. Möglichkeiten dazu bieten sich in alltagsintegrierter Form, aber auch in vorstrukturierten Situationen an. Damit die Entwicklung von Erzählfähigkeiten gelingt, kommt es wie bereits erwähnt in erster Linie auf die Sprachkompetenz der Fachperson an.“ (Drick 2016:16)

### Basiskompetenzen:

#### Die Prüflinge...

- beschreiben und erläutern *Erzählen* als zentrale Sprachkompetenz und dekontextuales Sprechen (I-II)
- stellen Erwerbsmechanismen und Entwicklungsverläufe von Erzählfähigkeiten dar (I-II)
- beschreiben, was eine *Geschichte* ausmacht, analysieren Erzählschemata, Strukturelemente, Erzähltypen und setzen ihr Wissen in Beziehung zur Entwicklung kindlicher Erzählkompetenzen (II-III)
- stellen zentrale Bestandteile alltagsintegrierter und vorstrukturierter Erzählförderung in der Kita dar und setzen sich mit ihrer Rolle und Haltung als pädagogische Fachkraft in diesem Zusammenhang auseinander (II-III)
- erläutern, was unter Erzählkultur verstanden wird und wie die Umsetzung in der Praxis gelingen kann (II-III)
- entwickeln und begründen situationsentsprechende Beispiele für die Umsetzung in der Praxis (III)

### Verbindliche Literatur:

Drick, A. (2016): Erzähl´mal was! Kindliche Erzählfähigkeiten in der Kita fördern. Online unter: [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_Drick\\_Erzaehlfaeigkeit\\_2016.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Drick_Erzaehlfaeigkeit_2016.pdf) [12.12.2023]

Näger, S. (2013): Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg im Breisgau. S. 56-60.

Alber, K. (2019): Frösche, die aus Pfützen springen. In: TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Heft12/2019. S.28-31.

Rau, M.L. (2009): Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. Bern.Stuttgart.Wien. S. 73-85

Nentwig-Gesemann, I. / Nicolai, K. (2011): Erzählen (1). Voraussetzungen und Formen des Erzählens. In: Kindergarten Heute Heft 1/ 2011. S. 8-16.

**Weiterführende Literatur:**

Gruschka, H. / Englert, S. (2008): Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München.

Becker, T. (2015): Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform. Baltmannsweiler.

(o.A.) (2022): Werkstatt Fantasie. Das Spiel vom Geschichtenerzählen. In: Betrifft Kinder. Das Praxisjournal für Erzieher:innen, Eltern und Grundschullehrer:innen. Heft 11-12/2022

Bolland, A./ Kandt, M./ Layer, P. (2021): Die Grimm´sche Kraft. In: TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Heft 2/ 2021. S. 8-11.

Colpron, G./ Dörfler, M. (2016): Vom Reden zum Erzählen. Das japanische Papiertheater Kamishibai. In: TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Heft 4/ 2016. S. 6-9.

## **Entwicklung und Bildung**

**Themenbereich: Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung und Selbstkompetenzerweiterung nachhaltig unterstützen.**

**Themenschwerpunkt I: Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen durch Stärkung der Selbstkompetenz unterstützen**

Der Begriff des "Selbst" hat eine Vielzahl bedeutsamer Konzepte in der Sozialpädagogik angeregt und eine zentrale Komponente der menschlichen Persönlichkeit. Selbstkompetenzen werden mit zunehmender Entwicklung eines Menschen komplexer. So entwickelt sich beim Säugling die erste Affektregulation zur Selbstberuhigung, im Kleinkindalter die Frustrationstoleranz zur Zielerreichung, im Jugendalter Ambiguitätstoleranz zur Bewältigung von Identitätsfindungsprozessen, um in der weiteren Entwicklung, im Erwachsenenalter, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen zu können. Diese Selbstkompetenzen würden sie als Eltern auch bei eigenen Kindern anbahnen und fördern wollen.

Auch in der Resilienzforschung sind die Selbstkompetenzen ein wichtiger Schutz- oder Risikofaktor. Somit ist die feinfühlig und konstruktive Begleitung dieses vielfältigen Kompetenzerwerbs eine Kernaufgabe der sozialen Menschenprofessionen für alle Zielgruppen und Arbeitsfelder angehender Erzieher:innen.

In den Arbeitsfeldern offener Kinder- und Jugendarbeit und schulischem Ganztag ist es daher für Erzieher:innen eine relevante Aufgabe Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, Selbstkompetenzen zu entwickeln, so dass diese ihre internalen und externalen Übergangsherausforderungen konstruktiv bewältigen können.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Prüflinge können...**

- den Unterschied von Selbstkompetenz-Konzepten fachgerecht inhaltlich beschreiben und vergleichen. Dazu zählen Fachbegriffe wie: Selbstkonzept, Selbstachtung, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation.
- den Zusammenhang zwischen Optimismus und Selbstkompetenzen beschreiben.
- die kurz- und langfristige Bedeutung von Selbstkompetenzen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen darstellen.
- selbstkompetenzfördernde Faktoren identifizieren und mit pädagogischen Interventionen in Beziehung setzen.
- analysieren, inwiefern pädagogisches Verhalten von Fachkräften auf Selbstkompetenzentwicklung wirken kann.
- erläutern, inwiefern eine konstruktive pädagogische Haltung selbstkompetenzfördernd wirksam sein kann.

### **Verbindliche Literatur:**

Tausch, R. und Tausch, A.-M. (1998). Erziehungspsychologie: Begegnung von Person zu Person. Göttingen: Hogrefe (S. 51-67)

Sauerhering, M./Solzbacher, C. (2015). "Ich schaff das schon!" Entwicklung und Förderung von Selbstkompetenz bei Kindern. Abgerufen am 01.10.2023 unter <https://www.kindergarten-paedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1780/>

Abderhalden, I. und Jüngling, K. et. al. (2019). Selbstwirksamkeit - Eine Orientierungshilfe für Projekt- und Programmleitende der kantonalen Aktionsprogramme zur Förderung von Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenzen. Gesundheitsförderung Schweiz. Bern: Gesundheitsförderung Schweiz. Abgerufen am 01.10.2023 unter <https://gesundheitsfoerderung.ch/kantonale-aktionsprogramme/themen-und-publikationen/themen/selbstwirksamkeit-bei-kindern-und-jugendlichen-foerdern>

Schwarzer, R.; Jerusalem, M (2002). Das Konzept der Selbstwirksamkeit - In: Jerusalem, Matthias Hrsg.; Hopf, Diether Hrsg.: Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen. Weinheim: Beltz S. 28-53

### **Weiterführende Literatur:**

Kuhl, J. (2010). Lehrbuch der Persönlichkeitspsychologie: Motivation, Emotion und Selbststeuerung\_. Göttingen: Hogrefe.

Edelstein, W. (Hrsg.) (1995): Entwicklungskrisen kompetent meistern. Der Beitrag der Selbstwirksamkeitstheorie von Albert Bandura zum Pädagogischen Handeln. Heidelberg: Asanger.

## **Themenschwerpunkt II: Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben dialogisch begleiten.**

Das Heranwachsen in einer Gesellschaft hält eine Vielzahl von Entwicklungsaufgaben für Menschen bereit. Transitionen, Identitätsfindung, Lebenskrisen (Erikson), Entwicklungsaufgaben (Havighurst). Mit zunehmenden Alter und Reifegrad der Menschen verändert sich auch das Konzept von Bildungsarbeit für Erzieher:innen. Von Erfahrungsangeboten im Krippenbereich, über Bildungsangebote im Elementarbereich, über Erwerb von Kulturtechniken im Schulalter bis hin zu metakognitive Reflexionsprozesse in unübersichtlichen sozialen Situationen. Mit zunehmenden Komplexitätsbewältigungskompetenz von Kindern und Jugendlichen. Die Rolle von Fachkräften entwickelt sich analog zu der Veränderung von Bildungsarbeit, Von einer sekundären Bindungsperson zu einer kritisch-konstruktiven Begleit- und Anleitungsperson.

In der Gesprächsführung muss dabei eine akzeptierende und verstehende pädagogische Grundhaltung mit den Aufträgen und Zielen der eigenen Profession in eine konstruktive Balance gehalten werden. Fachkräfte können im Dialog einen konstruktiven Unterschied erzeugen, den es Kindern und Jugendlichen ermöglicht ihre Selbstkompetenzen zu entfalten, um Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist stark vom Schulbesuch geprägt, so dass viele der Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben sich im schulischen Kontext ausdrücken.

Pädagogische Fachkräfte haben die Möglichkeit in der Offen Kinder- und Jugendarbeit und in der bei schulischen Betreuungsangeboten, niedrigschwellig Kinder und Jugendliche konstruktiv zu begleiten. Dabei können sie Gesprächstechniken anwenden, die sich in anderen Kontexten als wirksam gezeigt haben. Sie können Elemente aus der lösungsorientierten Kurzzeittherapie (SFBT), der motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing) und Selbststeuerungsförderung (PSI-Theorie, Zürcher-Ressourcen-Modell, Coaching) adressatengerecht anwenden.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Prüflinge können...**

- grundlegende Entwicklungsherausforderungen im Jugendalter beschreiben und in Bezug zum eigenen pädagogischen Handeln setzen.
- günstige Anlässe für konstruktive selbstkompetenzfördernde Gespräche beschreiben.
- selbstkompetenzfördernde Gesprächsführungstechniken (Coaching, Lösungsorientierte Gesprächsführung und Motivational Interviewing) beschreiben, vergleichen und anlassgerecht einordnen.
- selbstkompetenzfördernde Dialogsituationen für relevante Lebensbereiche (z.B. Schule) planen und gestalten.
- beurteilen, welche professionelle Haltung für selbstkompetenzfördernde Dialogsituationen förderlich wirken.

### **Verbindliche Literatur:**

Leuschner, V.; Scheithauer (2011) Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsherausforderungen im Jugendalter in: IzKK-Nachrichten - Gefährdungen im Jugendalter; München: Informationszentrum Kindesmisshandlung / Kindesvernachlässigung (IzKK) Deutsches Jugendinstitut e.V. (S.5-9)

Heumann, C. (2017) Selbstkompetenzentwicklung im SchülerCoaching, in: Solzbacher, C.; Buse, M.; Sauerhering, M. (Hrsg): Selbst - Lernen - Können, Selbstkompetenzförderung in Theorie und Praxis, Hohengehren: Schneider Verlag (S. 45-56)

Schmitz, L. (2016) Lösungsorientierte Gesprächsführung, Dortmund: Verlag Modernes Leben (S. 15-27) - gekürzt

Steiner, T.; Berg, I.K. (2019) Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag (S. 40 – 55 / 200-213) - gekürzt

Miller, W. R.; Rollnick, S. (2015) Motivierende Gesprächsführung; Freiburg: Lambertus S. 28-56) - gekürzt

Kaplan, S.; Engle, B.; Austin, A.; Wagner, E.F. (2012) Motivierende Gesprächsführung in der Schule in: Suarez, M.; Naar-King, S. Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Weinheim: Beltz Verlag (S.170-176)

### **Weiterführende Literatur:**

Solzbacher, C.; Buse, M.; Sauerhering, M. (Hrsg) (2017): Selbst - Lernen - Können, Selbstkompetenzförderung in Theorie und Praxis. Hohengehren: Schneider Verlag

Storch, M., & Riedener Nussbaum, A. (2018). Ich packs!: Selbstmanagement für Jugendliche; ein Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen-Modell. Heidelberg: Huber.

Schmitz, L. (2016) Lösungsorientierte Gesprächsführung. Dortmund: Verlag Modernes Leben

Steiner, T.; Berg, I.K. (2019) Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Suarez, M.; Naar-King, S. (2012). Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Weinheim: Beltz Verlag



## **Gesellschaft, Organisation und Recht**

**Themenbereich: Themenbereich: pädagogisch fachlich Handeln im Rahmen des Kinderschutzes – Kindeswohlgefährdung erkennen, verstehen und handeln**

**Themenschwerpunkt I: rechtliche Grundlagen und pädagogisch fachliches Handeln im Spannungsfeld der elterlichen Sorge und dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII bei Gefährdung des Kindeswohl**

Jugendämter in Deutschland haben im vergangenen Jahr so viele Fälle von Kindeswohlgefährdung festgestellt wie nie zuvor. Laut dem Statistischen Bundesamt stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um rund vier Prozent auf fast 62.300 Kinder und Jugendliche, deren Wohlergehen durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexuelle Gewalt gefährdet war<sup>2</sup>. Dabei haben Kinder in Deutschland ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Dieses Recht ist im BGB verankert.

Demgegenüber steht, dass die Eltern laut Art. 6 GG das natürliche Recht und die Pflicht haben, ihr Kind zu pflegen und zu erziehen und dieses Recht vom Staat geachtet wird. Gleichzeitig wacht die staatliche Gemeinschaft über die Ausübung der elterlichen Sorge. Daraus ergibt sich eine Hauptaufgabe von pädagogischen Fachkräften, die Teil der staatlichen Gemeinschaft sind, die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und bei der Umsetzung ihres Rechts auf Förderung ihrer gesunden Entwicklung und ihrer gewaltfreien Erziehung hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Somit ergibt sich ein Dreieck in der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und pädagogischen Fachkräften, wobei die Fachkräfte hier zwischen den Eltern und Kindern stehen und zu beiden Seiten eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen sollen. Dieses Arbeitsbündnis kann als Spannungsfeld der pädagogischen Fachkräfte angesehen werden, denn sie sollen gleichzeitig mit den Eltern kooperieren und deren Erziehungsstile respektieren und unterstützen und gleichzeitig die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung hin zu eigenverantwortlichen Menschen begleiten und sie vor Gefährdungen schützen und z.T. gegen den Willen der Eltern handeln.

Damit gemeinsam zum Wohl der Kinder und Jugendlichen erzogen und unterstützt werden kann, bedarf es somit einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft, um auch in Krisensituationen zusammenarbeiten zu können und mögliche Gefahren abwenden zu können. Ebenso arbeiten päd. Fachkräfte mit Fachdiensten zusammen.

Um Kinder und Jugendliche, sowie deren Eltern kompetent begleiten, Gefahren abwenden und das Kindeswohl schützen zu können, bedarf es fachlicher und rechtlicher Kenntnisse über verschiedene Familienformen und -funktionen, sowie deren belastende Situationen sowie Kenntnisse über die Elterliche Sorge im Familienrecht des BGB und die Elterliche Sorge unterstützende, begleitende und beratende Angebote des SGB VIII. Ferner bedarf es fachlicher und rechtlicher Kenntnisse über mögliche Gefahren für das Kindeswohl, inklusive einer frühzeitigen Wahrnehmung möglicher Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und aller Wege zur Gefahrenabwehr und Hilfen zur Erziehung, gemäß SGB VIII und BGB, um eine professionelle berufliche Arbeit pädagogischer Fachkräfte zu ermöglichen.

---

<sup>2</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article246694266/Jugendaemter-alarmiert-Hoehchststand-bei-Gefahrungen-des-Kindeswohls.html> (zuletzt geprüft am 30.08.2023)

### **Basiskompetenzen:**

Für die Absolvent:innen bedeutet dies, dass sie...

- den Begriff des Kindeswohl kennen und mithilfe von Indikatoren und Kriterien das Kindeswohl beurteilen können.
- die Begriffe Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung definieren und voneinander abgrenzen können.
- die relevanten gesetzlichen Grundlagen im Kontext elterlicher Sorge und Kindeswohlgefährdung darstellen können und daraus Rückschlüsse für ihr eigenes pädagogische Handeln in der Zusammenarbeit mit den Eltern und den ihnen anvertrauten Kinder ziehen können.
- Die Formen von Kindeswohlgefährdung beschreiben sowie ihre multifaktoriellen Ursachen erklären können.
- bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung in ihrer Funktion des staatlichen Wächteramtes Maßnahmen entwickeln, die insbesondere nach § 8a SGB VIII zum Wohl des Kindes agieren und Gefahren abwenden.
- eine vertrauensvolle Beziehung zu Sorgeberechtigten aufbauen und mit ihnen eine Erziehungspartnerschaft gestalten, die sich durch eine entwicklungsförderliche Begleitung zum Wohl der Kinder kennzeichnet und Sorgeberechtigte \*in sämtlichen Belangen ihrer elterlichen Rechte und Pflichten wertschätzend unterstützt.
- Beratungssettings mit hilfe- und unterstützungssuchende Sorgeberechtigte gestalten und Sorgeberechtigte im Rahmen familienergänzender und familienunterstützender Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe und anderer Fachdienste professionell beraten und begleiten können.

### **Verbindliche Literatur:**

Jugendrecht – JugR. Gesetzessammlung, Beck-Texte im dtv, 45/46. Aufl., München 2024.

Doll, Erhard (2021): Rechtskunde für sozialpädagogische Berufe. Bildungsverlag EINS, Köln, S. 72-73, 79-84.

Alle, Friederike (2020): Kindeswohlgefährdung. Das Praxishandbuch. 4. aktualisierte Aufl., Lambertus, Freiburg im Breisgau, S. 20-28

Biesel, Kay/ Urban-Stahl, Ulrike (2022): Lehrbuch Kinderschutz. Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen durch die Nutzung Sozialer Medien. 2. Auflage. Beltz Juventa, Weinheim Basel, S. 138-140.

Maywald, Jörg (2019): Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Kindertagespflege. 2. Aktualisierte Fassung. Deutsches Jugendinstitut, S. 15-19. <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/28872-schutz-vor-kindeswohlgefahrdung-in-der-kindertagespflege.html> (zuletzt geprüft am 17.08.2023)

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2012): Arbeitshilfe: Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen. Umsetzung des § 8a SGB VIII, 2. Auflage. Berlin, S. 4-11.

Maywald, Jörg (2019): Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Kindertagespflege. 2. Aktualisierte Fassung. Deutsches Jugendinstitut, S. 22-26. <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/28872-schutz-vor-kindeswohlgefahrdung-in-der-kindertagespflege.html> (zuletzt geprüft am 17.08.2023)

Garteringer, Silvia & Janssen, Rolf (Hrsg.) (2021): Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld Erzieherinnen & Erzieher. Hilfen zur Erziehung. Band 1, Cornelsen, Berlin, S. 81-89.

**Weiterführende Literatur:**

Doll, Erhard (2021): Rechtskunde für sozialpädagogische Berufe. Bildungsverlag EINS, Köln, S. 72-94.

Alle, Friederike (2020): Kindeswohlgefährdung. Das Praxishandbuch. 4. aktualisierte Aufl., Lambertus, Freiburg im Breisgau.

Maywald, Jörg (2019): Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Kindertagespflege. 2. Aktualisierte Fassung. Deutsches Jugendinstitut.

<https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/28872-schutz-vor-kindeswohlgefaehrdung-in-der-kindertagespflege.html> (zuletzt geprüft am 17.08.2023)

Biesel, Kay/ Urban-Stahl, Ulrike (2022): Lehrbuch Kinderschutz. Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen durch die Nutzung Sozialer Medien. 2. Auflage. Beltz Juventa, Weinheim Basel.

## **Themenschwerpunkt II: Kinderschutz bei Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen**

Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen ist ein wichtiges Anliegen und eine Aufgabe der Gesellschaft und des Staates. Lange Zeit lag der Fokus darauf, dass Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen vom häuslichen Umfeld ausgehen. Zunehmende Fälle von Machtmissbrauch, Fehlverhalten, Übergriffe und (sexualisierter) Gewalt wurden ab 2009 bis heute öffentlich und zeigen auf, dass auch in Institutionen Gefahren für das Wohl des Kindes durch pädagogische Fachkräfte und/oder anderer zu betreuenden Kindern und Jugendlichen, ausgehen können.

Mit Inkrafttreten des KJSG im Juni 2021 sind die Träger von betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen außerdem gesetzlich verpflichtet „zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeigneten Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung“ zu gewährleisten. Die Erstellung, Implementierung und Umsetzung der Schutzkonzepte ist eine gemeinschaftliche Aufgabe aller Beschäftigter in der Kinder- und Jugendhilfe und somit eine Aufgabe von pädagogischen Fachkräften.

Konkretisiert wird diese Aufgabe im § 8a SGB VIII als Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, denen alle Beschäftigten der Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet sind. Hierfür sind fachliche und rechtliche Kenntnisse über mögliche Gefährdungen durch pädagogische Fachkräfte, sowie Gefährdungen durch andere, zu betreuende Kinder und Jugendliche in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe unerlässlich. Ebenso benötigen pädagogische Fachkräfte Fähigkeiten und Fertigkeiten über präventive und intervenierende Handlungsstrategien, um eine professionelle, berufliche, zum Wohl des Kindes ausgerichtete Arbeit leisten zu können.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Für die Absolvent:innen bedeutet dies, dass sie...**

- die Zusammenhänge zwischen Machtmissbrauch, Fehlverhalten, Übergriffe und (sexuelle) Gewalt und ihren Ursachen, auch in pädagogischen Institutionen, erklären können.
- möglichen Formen von Kindeswohlgefährdung in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe durch pädagogische Fachkräfte oder durch andere Kinder und Jugendliche darstellen und einordnen können.
- die psychischen und rechtlichen Folgen von Fehlverhalten und Gewalt für alle Beteiligten darstellen können und sich ihres Schutzauftrages und der Meldepflicht bewusst sind, um zum Wohl des Kindes angemessen handeln zu können.
- sich mit ihrem eigenen pädagogischen Verhalten im Kontext von Kindeswohlgefährdung kritisch auseinandersetzen.
- entsprechend der gesetzlichen Vorschriften von §§ 45 und 79a SGB VIII präventive Schutzkonzepte für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entwickeln und umsetzen können.
- methodisch Interventions- und Präventionsmöglichkeiten gegen Kindeswohlgefährdung in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe gestalten.

### **Verbindliche Literatur:**

Jugendrecht – JugR. Gesetzessammlung, Beck-Texte im dtv, 45/46. Aufl., München 2024.

Gürkov, Claudia/ Hawranek, Christiane (14. Oktober 2022): Mehr Verdachtsfälle auf Gewalt in Kitas. Umfrage bei Aufsichtsbehörden. Tagesschau. <https://www.tagesschau.de/investigativ/br-recherche/kindertagesstaetten-gewalt-personalmangel-101.html> (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2022): Arbeitshilfe: Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen. Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen, 5. Überarbeitete Auflage mit Neuerungen des KJSG, Berlin. S. 3-7 [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen\\_auflage-5\\_2022.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen_auflage-5_2022.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Passek, Janina (2019): Kinderschutz in der Kindertagesbetreuung. Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit. LVR-Fachbereich Kinder und Familie, S. 39-41, 17-21 [https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente\\_88/Broschure\\_Kinderschutz\\_27.05.2019.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente_88/Broschure_Kinderschutz_27.05.2019.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Maywald, Jörg (2022): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Die Kita als sicherer Ort für Kinder, 2., durchgesehene Auflage, S. 15-25.

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2022): Arbeitshilfe: Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen. Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen, 5. überarbeitete Auflage mit Neuerungen des KJSG, Berlin. S. 8-10, 12-17 [https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente\\_88/Broschure\\_Kinderschutz\\_27.05.2019.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente_88/Broschure_Kinderschutz_27.05.2019.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familien und Integration, Amt für Familie (Hrsg.) (o.J.): Leitfragen zur Erstellung von Schutzkonzepten in Einrichtungen gem. §§ 45, 79a SGB VIII, S. 1-4 <https://www.hamburg.de/content-blob/12293580/49e10f9e97e314ef864e28624fdf7175/data/leitfragen-schutzkonzepte-einrichtungen-sgbviii.pdf> (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Maywald, Jörg (2022): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Die Kita als sicherer Ort für Kinder, 2., durchgesehene Auflage, S. 98-103.

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2022): Arbeitshilfe: Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen. Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen, 5. überarbeitete Auflage mit Neuerungen des KJSG, Berlin. S. 19, 22-30 [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen\\_auflage-5\\_2022.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen_auflage-5_2022.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

### **Weiterführende Literatur:**

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2022): Arbeitshilfe: Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen. Gefährdung des Kindeswohls innerhalb von Institutionen, 5. Überarbeitete Auflage mit Neuerungen des KJSG, Berlin.

[https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen\\_auflage-5\\_2022.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Kindertagesbetreuung/kita/doc/kinder-und-jugendschutz-ineinrichtungen_auflage-5_2022.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Passek, Janina (2019): Kinderschutz in der Kindertagesbetreuung. Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit. LVR-Fachbereich Kinder und Familie. [https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente\\_88/Broschure\\_Kinderschutz\\_27.05.2019.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente_88/Broschure_Kinderschutz_27.05.2019.pdf) (zuletzt geprüft 13.11.2023)

Maywald, Jörg (2022): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Die Kita als sicherer Ort für Kinder, 2., durchgesehene Auflage, Freiburg, Basel, Wien: Herder.